

Politische Heberficht. Deutsches Reich.

* Berlin, 3. November. Die Nord. Allg. Ztg. wendet dem Kaiser die folgenden Worte:

„Wie in den Ländern des Mittelmeeres und der Ariea, so begrüßen wir den Gedanken des Kaiserthums in der Kaiserin Katharina II. den Frieden zu stiften und bringen hier als folgenden den Zeitgeist des Dankes und ehrfurchtsvoller Hochachtung dar. Mit freudiger Gemüthsregung begleitet das Vaterland diese der Sache des Weltfriedens dienenden Thaten unseres jugendlichen, thatkräftigen Herrschers, die auch nicht der letzte Schatten eines unruhigen Verstandes zu trüben vermögen. Mit dankbaren Gesinnungen ist unser Volk und Land, wie die reiche Fülle von freundschaftlichen Beziehungen eintragen. Unter dem lauten Jubel, der dem Kaiser, wie in Pella, so auch am Voporus, entgegen schallt, schreit und rührt sich das ganze Band der Eintracht und des Vertrauens, das jene Staaten mit uns verknüpft, und in der Befestigung und Stärkung dieser Beziehungen schaut unser kaiserlicher Herr nicht neue Verpflichtungen für die Wohlfahrt und das Gedeihen der Nation, deren Gesandte er mit eben so feiner Hand, wie mit mildem, humanem Sinne und mit beglücktem Herzen für das Vaterlands Wohl und Ansehen leitet.“

Der Graf Kaloth, der österreichische Minister des Auswärtigen, ist Sonnabend Mittag in Friedrichsruhe angekommen. Fürst Bismarck ging seinem Gaste am Abend von Berlin entgegen. Die Herren begrüßten sich, schüttelten sich wiederholt herzlich die Hände und gingen, unter Hochrufen des versammelten Publikums, zu ihrem Wagen, mit welchem sie nach dem Schloß des Reichskanzlers fuhren. Graf Kaloth reist wahrscheinlich am Montag nach Wien zurück. Für später wird auch — wie wir schon meldeten — der italienische Ministerpräsident Crispi in Friedrichsruhe erwartet.

Für den Termin der Reichstagswahlen ist zur Zeit eine Entscheidung an maßgebender Stelle noch nicht getroffen und sie wird erst getroffen werden können, wenn sich die Abstimmung der Reichstagskandidaten genauer übersehen läßt. Man hört nur, daß in Regierungskreisen die Absicht besteht, die Wahlen möglichst schnell nach dem Schluß der laufenden Reichstagsession stattfinden zu lassen.

Den Ständen des Großherzogthums Hessen ist ein sehr beachtenswerther Geses-Gesetz vorgelegt. Es wird darin bestimmt, daß jeder Volksmitglied bei tadelloser Führung nach fünf Jahren 1000 Mark und nach fünf Jahren je 100 Mark mehr, bis 1600 Mark, nöthigenfalls aus Staatsmitteln erhält.

Das Weichbild, das demnach dem Reichstage gehen wird, stellt sich als Fortsetzung der früheren dar und behandelt lebhaft den Antrag von Wismarck. Es besteht aus dem meist schon bekannten Berichte Wismarcks sowie eines Stellvertreters Grafenwuchs, die bis zum 29. September brieflich, bis zum 25. October telegraphisch fort eingegangen.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 3. November. Das „Fremdenblatt“ bepricht die Währungsfrage in Oesterreich und erklärt: Der Termin für die Einführung der im Zoll- und Handelsbündnisse von 1867 festgestellten Einwaage wegen Verhaltung vorbereitender Maßregeln zur Verhinderung der Verargungen in Oesterreich könne nunmehr als nahe gerückt gelten. Der österreichischen Regierung konnte bisher bezüglich sein Verhältniß zur Zeit geteilt werden, welche habe sich vor sehr langer Zeit an die ungarische Regierung wegen Einführung der Einwaage gewendet und auf ein Zustimmkommen wiederholt gedrängt. Die letzten Erklärungen des Finanzministers Wellerle berechneten zu der Hoffnung, daß auch die ungarische Regierung vorbereitende Schritte zur Ausführung thun und in die Beratungen eingehen werde. Die österreichische Regierung werde ihrerseits, wenn Ungarn dem dieselben Appell entspricht, dies nur mit Vermeidung und Bereitwilligkeit aufnehmen, da die Regelung des Staatshaushalts und der Balanzregelung mit einander eng verknüpft sind.

* Budapest, 2. November. Der Handelsminister ordnete die Einstellung der Schifffahrt auf dem Donauwege von Graden bis Szeged bis zum 1. März an. Der österreichischen Regierung konnte bisher bezüglich sein Verhältniß zur Zeit geteilt werden, welche habe sich vor sehr langer Zeit an die ungarische Regierung wegen Einführung der Einwaage gewendet und auf ein Zustimmkommen wiederholt gedrängt. Die letzten Erklärungen des Finanzministers Wellerle berechneten zu der Hoffnung, daß auch die ungarische Regierung vorbereitende Schritte zur Ausführung thun und in die Beratungen eingehen werde. Die österreichische Regierung werde ihrerseits, wenn Ungarn dem dieselben Appell entspricht, dies nur mit Vermeidung und Bereitwilligkeit aufnehmen, da die Regelung des Staatshaushalts und der Balanzregelung mit einander eng verknüpft sind.

Belgien.

* Brüssel, 3. November. Der König erhielt aus Janzibar eine Depesche, welche Stanley's Ankunft bescheid für Ende Januar in Aussicht stellt. (Vergleiche unser England. D. Heb.) Die Unterpriester Hafenarbeiter veranstalteten gestern einen großen Streik, an welchem 2000 Arbeiter theilnahmen. Nach einem Berichte der „Independance“ hätten dieselben „Es lebe die Republik!“ gerufen.

— Der hiesige russisch offiziöse „Nord“ sagt, die Athener Hochzeit schlingt ein neues verbandtschaftliches Band zwischen dem Dynasten Despotenlands und Rußlands und erblickt darin ein neues Friedenszeichen.

England.

* London, 3. November. Der Janzibar Korrespondent des „Newport Herald“ meldet Folgendes: Hauptmann Wisman ist hier eingetroffen; ich hatte gestern eine lange Unterredung mit ihm. Er erreichte am 13. October Mwanja und traf dort den Emin und Stanley. Nachdem Wisman die Boten mit einem Antwortschreiben an Emin zurückgeschickt, begab er sich selbst mit dem ihm zur Belagerung von Stanley übermittelten Briefschaften nach Janzibar. Wisman glaubt, Stanley werde Mwanja Mitte November und Bagamoyo Mitte Dezember erreichen. Wisman hat durch eine große Karawane Borräthe für Stanley nach Mwanja geschickt und einen Offizier dort zurückgelassen, der Stanley als Führer dienen soll. Wisman ist überzeugt, Emin und Stanley werden über Bagamoyo, d. i. über deutsches Gebiet, kommen. Auf ihrem Zuge aus dem Innern habe die Stanley-Emin-Expedition im Kasanma-Beck zahlreiche Gefechte zu bestehen.

— Der „Truth“ zufolge, die freilich ein ganz unzuverlässiges Blatt ist, das seinen Namen („Wahrheit“) mit Unrecht führt, soll der Schab von Persien den Eisenbahn-Unfall, der ihm in England zuzuführte, für ein abgeleitetes Attentat gegen ihn halten; und daher habe er in London den russischen Vertreter sich nicht empfangen. Dem Jaren andererseits sei aus dem Unfälle, der denselben Ursachen entsprang, wie der eigene bei Werts im vergangenen Jahre, die Ueberzeugung geworden, daß die Vertheilung im russischen Reich so im Vorgehen läge, daß im Kriegs-falle ein völliger Zusammenbruch unvermeidlich wäre.

Rußland.

* Petersburg, 3. November. Russische Blätter bringen die Notiz, daß der Reichsrat von Pflanz in Skurland den Auftrag erhielt, das ganze Vermögen des Reichs von Kalkonen und Grina, Herrn G. von Dettlingen, wegen Verschuldung mit Sanktionen zu belegen. Die Summe der Schulden übersteigt eine Million Rubel. Man ahnt hinter dieser latentschen Notiz nicht, daß wir es hier mit einem Resultate des modernen russischen Verwaltungssystems in den Ostprovinzen zu thun haben, das darauf ausgeht, den deutschen Adel des Landes zu ruinieren. Die Herren von Dettlingen, Vater und Sohn, haben in der verwohnten Gabe des östlichen Skurland, wo russische, lettische und litauische Elemente zusammenwohnen, durch Fleiß und wahrhaft ungewöhnliche wirtschaftliche Beschäftigung im Laufe der Jahre ein Vermögen von mehreren Millionen Rubel erworben. Die Herren von Dettlingen, Vater und Sohn, haben in der verwohnten Gabe des östlichen Skurland, wo russische, lettische und litauische Elemente zusammenwohnen, durch Fleiß und wahrhaft ungewöhnliche wirtschaftliche Beschäftigung im Laufe der Jahre ein Vermögen von mehreren Millionen Rubel erworben. Die Herren von Dettlingen, Vater und Sohn, haben in der verwohnten Gabe des östlichen Skurland, wo russische, lettische und litauische Elemente zusammenwohnen, durch Fleiß und wahrhaft ungewöhnliche wirtschaftliche Beschäftigung im Laufe der Jahre ein Vermögen von mehreren Millionen Rubel erworben.

Die Herren von Dettlingen, Vater und Sohn, haben in der verwohnten Gabe des östlichen Skurland, wo russische, lettische und litauische Elemente zusammenwohnen, durch Fleiß und wahrhaft ungewöhnliche wirtschaftliche Beschäftigung im Laufe der Jahre ein Vermögen von mehreren Millionen Rubel erworben. Die Herren von Dettlingen, Vater und Sohn, haben in der verwohnten Gabe des östlichen Skurland, wo russische, lettische und litauische Elemente zusammenwohnen, durch Fleiß und wahrhaft ungewöhnliche wirtschaftliche Beschäftigung im Laufe der Jahre ein Vermögen von mehreren Millionen Rubel erworben. Die Herren von Dettlingen, Vater und Sohn, haben in der verwohnten Gabe des östlichen Skurland, wo russische, lettische und litauische Elemente zusammenwohnen, durch Fleiß und wahrhaft ungewöhnliche wirtschaftliche Beschäftigung im Laufe der Jahre ein Vermögen von mehreren Millionen Rubel erworben. Die Herren von Dettlingen, Vater und Sohn, haben in der verwohnten Gabe des östlichen Skurland, wo russische, lettische und litauische Elemente zusammenwohnen, durch Fleiß und wahrhaft ungewöhnliche wirtschaftliche Beschäftigung im Laufe der Jahre ein Vermögen von mehreren Millionen Rubel erworben.

schung, der ich vertraue, wie dunkel und unerforschlich ihre Wege auch sein mögen.

Wenn es mir gelingt, die Weisung zu verkaufen, werde ich mir ein anderes Nyl in den Bergen suchen. Je einjauer und mizugänglicher der Ort ist, desto besser. Ich habe seit Deiner Ankunft in England nichts mehr von Dir gehört, doch erhielt ich einen Brief aus Paris, da ich den Boten zu jeder Ankunft eines Dampfers nach Wien schickte. Du brauchst die Adresse Deiner Briefe an mich daher nicht zu verändern, da ich sie bekomme, wo immer ich auch sein mag.

Wenn Du bei mir wärest, würde ich Griechenland, mein sicheres Nyl seit vielen Jahren, verlassen, aber so lange ich nicht weiß, ob Du nicht bald zu mir zurückkehrst, will ich hier warten. Sei stets auf Deiner Hut, mein Kind, bedenke, wie viel von Deiner Klugheit und Verschwiegenheit abhängt. Es bedarf all meiner Erinnerung an Deine mutige und edle Natur, Deine Entschlossenheit und Standhaftigkeit, um mich mit mir selbst damit zu versehen, daß ich Dir erlaube, allein und unbeführt in die Welt zu gehen.

Du erinnerst Dich, daß, als wir auf dem Hofendamme mit Biraus haben, zwei Engländer, welche ich für Touristen hielt, uns neugierig betrachteten. Es war etwas auffallend Fortdendes in ihren Blicken, daß mich unnrügig machte. Oesteren begegnete ich einem dieser Engländer bei den Ruinen unserer Villa. Er fragte die alte Zeba, die eben unter den Trümmern nach Wertgegenständen suchte, um Verschwiebenes, dann redete er mich an und erkundigte sich nach Menabon, der, nebenbei bemerkt, aus dem Gefängnis entflohen und wieder frei ist. Ich beantwortete seine Frage, bot ihm aber keinerlei Gefühlsregung an und er ging bald wieder fort. Die alte Zeba sagte mir, daß er besonders viele Fragten, über mich gestellt hätte. Es ist vielleicht nur Neugierigkeit, die mich in einem jeden Menschen einen Spion erblicken läßt, und die mir diesen ganz besonders unheimlich macht.

zutage verbleiben die Briefe eines Vaters, sobald sie dieselben erhalten. Es scheint mir, fügte sie mit beschämtem Nachdruck hinzu, „als hätten Sie geschrien, den Brief zu erhalten“ und sie lagte gezwungen.

Alex eröthete. Sie erkannte die Tatsache, daß die Baronin ihre Freundin sei, und dieses Verhältniß machte sie zittern. Sie verstand den kleinlichen Reiz und die Eifersucht dieser Frau, und fing an zu fürchten, daß die Baronin ihren Einfluß auf die Prinzessin dahin bringen würde, um Alex aus dem Hause zu verdrängen. Sie hielt es für ein Glück, daß ihr in Heidenberg bereits eine Zufluchtsstätte angeboten war. Ein Aufenthalt im Schloße konnte ihre Mission nur fördern, dennoch verursachte der Gedanke an die Trennung von ihrer Mutter Alex einen bitteren Schmerz.

Das Mädchen war mit einem Gefühl der Abneigung gegen die geliebte Gattin ihres Vaters nach Klumpenburg gekommen, aber Natur und Instinkt hatten ihre Rechte geltend gemacht. Sie hatte eine Liebe zu der schönen Prinzessin Viktorine, die von ihrer gegenfeitigen Verbandschaft nichts ahnte — fast so groß, wie die, die sie für ihren Vater fühlte.

Die instinktive Zuneigung, welche ihr die Prinzessin schenkte, hatte sie ererbt. Fortgesetzt zu werden und sich von ihrer Mutter mit Argwohn betrachtet zu sehen, wär ihre unendlich schwer zu ertragen gewesen. Dennoch wollte sie Alles möglich erdulden, wenn sie nur ihres Vaters Unschuld an den Tag bringen konnte.

Die Baronin Marklein hätte viel darum gegeben, Alex Gebanken ertzen zu können. (Fortsetzung folgt.)

— Briefe und Mittheilungen, welche für den letzten (redaktionellen) Theil des „General-Anzeiger“ bestimmt sind, wollen lebhaft mit der Adresse der Redaktion (Zinsgängerstraße 4a) versehen. Inverate u. dgl. Briefe sind dagegen ausschließlich an die Expedition (Große Ulrichstraße 36) zu senden.

Haase's Hotel und Restaurant.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich heute in meinem Grundstück

Martinsgasse 11

unter der obigen Bezeichnung ein

Hôtel und Restaurant

eröffnet habe. In meinem hochlegant durchaus in altdeutschem Style hergerichteten Restaurant führe ich, ausser dem sehr beliebten echten Culmbacher aus der Petsch'schen Brauerei, auch hiesiges ff. Lagerbier. Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr, sowie reichhaltige Speisekarte zu ganz soliden Preisen.

Ausserdem empfehle ich meinen aus eleganteste ausgestatteten und für 150 Personen passenden Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten etc.

Halle a. S., den 5. November 1889.

Hochachtungsvoll

Paul Haase.

Grösster Erfolg!
Lindau's Specialitäten
Lindau's Kräuter-Bitter
Lindau's Creme
Lindau's Bitter

Die besten vorerwähnten Liqueure sind von den grössten wissenschaftlichen Autoritäten untersucht u. empfohlen
"Magenstärker und von feinstem Geschmack"

Eigenhändiges Dankschreiben Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck.

Vertreter und En-

gros-Lager:

herr **F. Ramdohr, Gr. Steinstraße.**

Verkaufsstellen:

Albin Ahr, Leipzigerstr. 12, Carl Schmidt, Giebichenstein, und überall wo die Plakate anhängen

Hotel Thüringer Hof.

Ad. Schramm.

50. Mersburgerstrasse 50. Unmittelbar am Bahnhof. Elegante Logirzimmer mit allerbesten Betten. Mittagstisch im Abonnement 75 Pfennig. Münchener und Kelbraer Bier.

Großer Berlin, Halle a. S.
Eröffnung Sonntag den 3. November!
In der 140 Fuß langen toden eisernen Bude.

Europa's erste und grösste Walfisch- und Nordpol-Ausstellung.

Walfisch.

Der Koloss ist 82 Fuß lang und hat jetzt noch das Gewicht von 10.600 Pfund, der Kopf allein 4000 Pfund und hat Raum für eine Musikbande von 12 Pers. (Es ist einem Jedem erlaubt, im Kopf des Walfisches Platz zu nehmen).

2. Abteilung: **Harpunen- u. Waffen-Ausstellung.**
1000 versch. Harpunen u. Kanonen zum Walfischfang vom 17. Jahrhundert bis zur Neuzeit. Dynamit-Bomben-Harpunen, großer elektrischer Apparat, den Walfisch zu tödten. Doppel-Ramone, zwei Harpunen zugleich zu führen. Hundstumpf-Harpunen und Längen (alles Original-Waffen).

3. Abteilung: **Eine große Sammlung verschiedener Fische,** als: Garfish, Sagfish, Monfish, Delphin, Stachelhais, Squalfish, Teufelsfisch, Stofferfish, sowie 100 verschiedene andere Fische und Seevögel.

4. Abteilung:
Ethnologische Sammlung aus Neu-Guinea (Kaiser Wilhelm's Land) bestehend aus 400 Nummern.

5. Abteilung:
Die Meerfrau
Dugong oder Sirene aus dem rothen Meer, halb Fisch, halb Mensch, wurde erst vor einigen Monaten gefangen und im Leipziger zoologischen Institut präparirt.

Die Ausstellung wurde jetzt in Dresden von Sr. Maj. dem König von Sachsen und Ihrer Majestät der Königin nebst allerhöchstem Befehl zum zweiten Male befohlen.
Die Ausstellung ist von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr geöffnet.
Entree 80 Pfg. — Schulen und Vereine nach Uebereinkunft.
Hochachtungsvoll
Capt. Gust. Röhl.

General-Agentur der
Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig (alte Leipziger)
Gegründet 1830.

Neues Geschäft 1888
ca. 28 Millionen Mark.

Versicherungsbestand
48,000 Personen
mit mehr als 300 Millionen Mark.

Dividende 1890: 42%.

Hypotheken-
Haus- und Grundbesitzern bei Hypothekenwechsel Bank- und Privatgelder zu den billigsten Bedingungen. Vermittelungen bei An- u. Verkauf städt. u. ländl. Grundstücke.

Dupuis & Klauke
Bank-, Hypotheken-, Assecuranz- und Commissions-Geschäft,
Brüderstrasse 5.

Capital.
General-Agentur der
Hanseatischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft
in Hamburg.
Bestens bewährte u. gut eingeführte Gesellschaft im In- u. Auslande.
Billigste Prämiensätze.
Bei Regulierung von Brandschäden coulanteste Gesellschaft.

Halle a. S., **Edm. Baumann Nachf.,** Halle a. S.,
Leipzigerstr. 13. **Eug. Marini,** Leipzigerstr. 13.
Juwelier und Goldschmied,
empfeilt sein bedeutend vergrössertes, auf's reichhaltigste ausgestattetes Lager in
Silber- u. Alfenid-Waaren,
zu Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenken passend, zu ausserordentlich billigen Preisen.
Grossartige Auswahl in besten und feinsten
Korall- u. Granat-Waaren.
Ausserdem
bringe meine Werkstatt für Neuarbeiten in Brillant- und feinen Goldarbeiten in empfehlende Erinnerung. — Reparaturen, Vergoldungen und Versilberungen sauber und billig. [3180]

Rothe's Restaurant,
Leipzigerstrasse 5.
Heute Dienstag:
Schlachtfest.

G. Apel Nachfolger
Inh.: **Joh. & Carl Hille,**
Halle a. S., Gr. Märkerstrasse 22.
Billigste Bezugsquelle für sämtliche
Gebrauchs- und Luxus-Artikel in Porzellan, Steingut, Glas, Siderolith etc.
Beständiger Eingang von Neuheiten.

Ich habe mich hier als
Rechtsanwalt
niedergelassen. Bureau:
Gr. Steinstrasse 60,
Eingang Kl. Steinstr. 5.
Rechtsanwalt
Ludwig Kuhlenbeck,
Dr. jur.
Ich wohne jetzt
Gr. Ulrichstr. 31, I. Etg.
Max Schiott, prakt. Zahnarzt.
Unter
Wurst-u. Fleischw.-Geschäft
befindet sich Gr. Ulrichstr. 38,
Eingang Daubstr.
Otto Werner & Co.
7511
Unter Hauptgeschäft
für Butter und Eier
befindet sich Sallgasse 4.
Otto Werner & Co.
7411
Klavier- u. Musik
(Klavier, Violine, Trompete) übernimmt bei solider Preisstellung und guter Ausführung
Otto Schulz, Musikleier,
Sollplatz 12. u. 1. Jan. Waisenfelderstr. 21.

Winter-Tricot-Blousen und Tailen.
Gelegenheitskauf!

	Für Damen				
jetzt	2,50.	3,00.	4,00.	5,00.	6,00.
früher	3,50.	4,00.	5,50.	7,00.	8,00.
	Für Kinder				
	1,50.	2,00.	2,50.	8,00	

in
Prima Winterqualität.
Gustav Blochert,
Kleinschmieden 10.

Zur Aufnahme und Ausfertigung von
Nachlass-Verzechnissen
empfeicht sich
Otto Will, Brüderstr. 11,
gerichtlich vereideter Taxator.
7511